



© Lukas Schaller

Das 1914 im Hanuschhof erbaute ehemalige Kanzleigebäude Erzherzog Friedrichs wurde komplett entkernt, um auf 1500 Quadratmetern Raum für Heidi Goëss-Hortens hochkarätige Kunstsammlung zu schaffen. Prominenter und passender könnte der Standort in direkter Nachbarschaft zu Staatsoper und Albertina kaum gewählt sein. Das Projekt wertet den vergleichsweise fad ausgestatteten Hof im Blockinnern durch Anhebung der Gehebene, Baumpflanzungen und die Begrünung der historischen Palais-Fassade mit wildem Wein und Glyzinen zu einem öffentlich zugänglichen Grün- und Kulturraum auf, der nicht zuletzt mit einer umlaufenden Sitzbank zum Verweilen einlädt. Es ist von einer „Kunstinsel im Herzen der Stadt“ die Rede; der dem Gebäude vorgelagerte Skulpturenbereich mit hoher Aufenthaltsqualität kommt Besuchern und Anrainern gleichermaßen zugute.

Fünf großzügige Öffnungen in der Fassade verbinden den Vorplatz mit der dreigeschossigen zentralen Halle im Innern des Gebäudes. Um einen Eingangsbereich mit Überdachung zu schaffen, wurde eine Ecke aus dem Bestand herausgeschnitten, was nicht eines gewissen Witzes entbehrt. Dahinter tut sich ein überraschend großzügiges Raumvolumen auf, in welches über der großzügigen Parterre-Ebene zwei stützenlose und scheinbar schwebende Ausstellungsplateaus leicht gegeneinander versetzt eingehängt wurden. In den Ecken entstanden so dreieckige Durchbrüche, die den Raum öffnen und bis in 17 Meter Höhe spürbar machen. Über frei eingehängte Treppenläufe sind die Ebenen zu einer großformatigen Skulptur verbunden, von der aus sich immer neue überraschende Raumeindrücke ergeben.

Ergänzt wird die räumliche Vielfalt durch Kabinette in den Seitentrakten, die ebenfalls

Museum Heidi Horten Collection

Hanuschgasse 3
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

the next ENTERprise Architects

BAUHERRSCHAFT

Palais Goëss-Horten GmbH

TRAGWERKSPLANUNG

Bollinger und Grohmann ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Land in Sicht

KUNST AM BAU

Constantin Luser

Hans Kupelwieser

Markus Schinwald

Andreas Duscha

FERTIGSTELLUNG

2022

SAMMLUNG

newroom

PUBLIKATIONSdatum

28. Oktober 2022



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

als Ausstellungsräume dienen. Einer davon, der atmosphärisch vom bildenden Künstler Markus Schinwald inszenierte sogenannte Tea Room im ersten OG, ist der Sammlerin selbst gewidmet; unter einer großformatigen Auftragsarbeit von Hans Kupelwieser an der Decke und umgeben von Heidi Hortens „Kunstkammer“-Objekten innerhalb einer Vitrinenwand können Besucher:innen bei loungiger Atmosphäre entspannen und in Katalogen blättern.

Im zweiten OG wurde ein Kreativatelier mit Terrasse für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Im dritten Obergeschoss befinden sich Büroräume mit Blick in die darunterliegenden Ausstellungsbereiche. Eine großzügige Terrasse mit Pflanzen und Bäumen erweitert den verglasten Büroraum nach außen hin und stellt räumlich einen Bezug zu den Nachbargebäuden her. (Autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekt:innen)

DATENBLATT

Architektur: the next ENTERprise Architects (Marie-Therese Harnoncourt-Fuchs, Ernst J. Fuchs)

Mitarbeit Architektur: Christoph Pehnelt, Alexander Holzmann, Serdar Öztürk, Madeleine Malle, Christoph Neuwirth, Inés Klausberger, Cristina Meregalli, Martina Lajczak, Elena Valcheva, Peter Szilagyí, Penelope Rüttimann, Nathaniel Lorenz, Admir Dzakulic, Vojislav Dzukic

Bauherrschaft: Palais Goëss-Horten GmbH

Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann ZT GmbH

Landschaftsarchitektur: Land in Sicht (Thomas Proksch)

Kunst am Bau: Constantin Luser, Hans Kupelwieser, Markus Schinwald, Andreas Duscha

Fotografie: Lukas Schaller

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Wettbewerb: 06/2019 - 09/2019

Planung: 11/2019 - 11/2021

Ausführung: 07/2020 - 04/2022

Grundstücksfläche: 1.277 m²

Nutzfläche: 2.632 m²

Bebaute Fläche: 845 m²

Umbauter Raum: 13.623 m³



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
 Materialwahl: Mischbau

RAUMPROGRAMM

EG:

Museumsvorplatz/Hof als öffentlich zugänglicher Skulpturengarten, Empfang, Garderobe, Ausstellung, Medianausstellung, Veranstaltungssaal, Sicherheitszentrale

1. OG:

Ausstellung, "Tea Room"

2. OG

Ausstellung, Kreativatelier mit Terrasse für Kinder und Jugendliche

3. OG

Büros, Terrasse mit Pflanzen und Bäumen

PUBLIKATIONEN

Architektur aktuell 05/2022

Mathias Böckl: Kunst und Identität - Heidi Horten Collection
 Wien/ AT

Heidi das Haus Horten und seine Collection Geschichte 2022

Heidi Horten Collection

Himmeler Verlag

Wien/ AT

Schlossseiten 01/2022

Clarissa Mayer-Heinisch: Vom Denken in Raumsequenzen

Wien/ AT

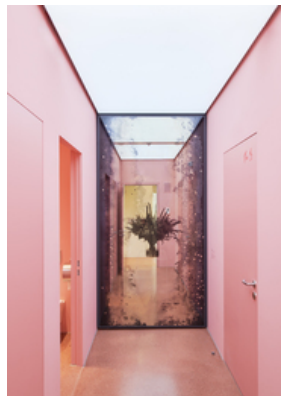
WEITERE TEXTE

Eine Bühne für die Kunst, Christian Kühn, Spectrum, Freitag, 1. Juli 2022

Heidi Hortens privates Kunstmuseum: In einem lichten Wiener Stadtpalais sollen die Schatten der NS-Vergangenheit verscheucht werden, Philipp Meier, Neue Zürcher Zeitung, Mittwoch, 1. Juni 2022



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

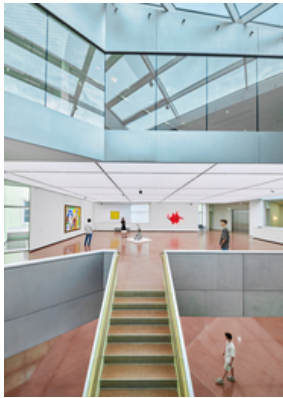


© Lukas Schaller

Museum Heidi Horten Collection

Palais einer Trophäensammlerin, Katharina Rustler, Der Standard, Dienstag, 31. Mai 2022

Vanillesaucengelb trifft auf großes Drama, Wojciech Czaja, Der Standard, Dienstag, 31. Mai 2022



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

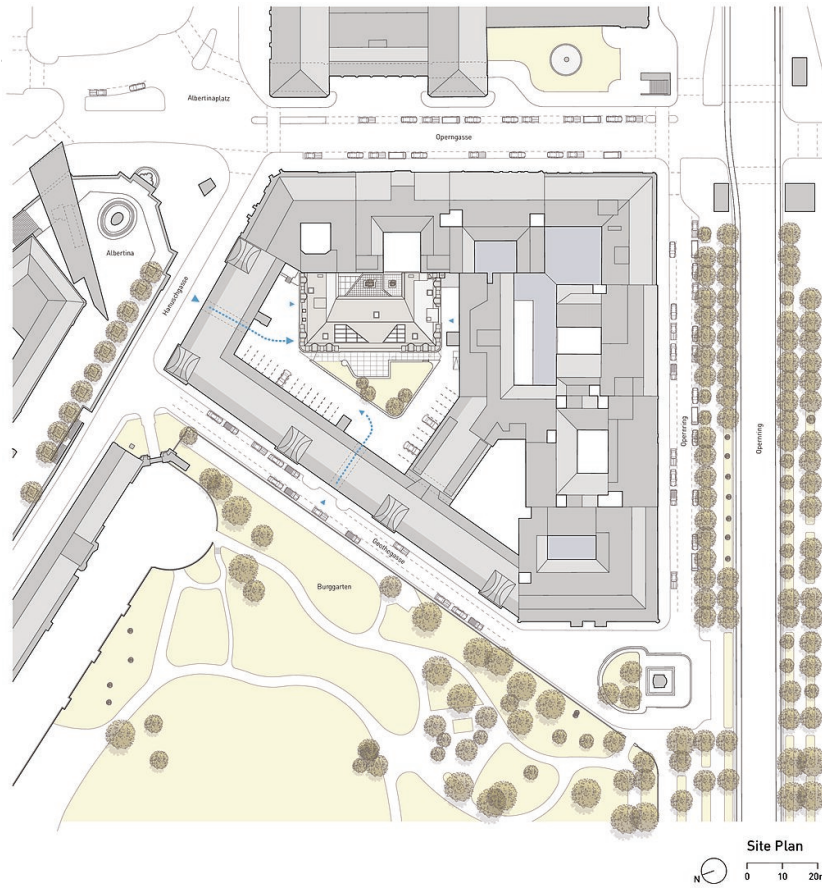


© Lukas Schaller

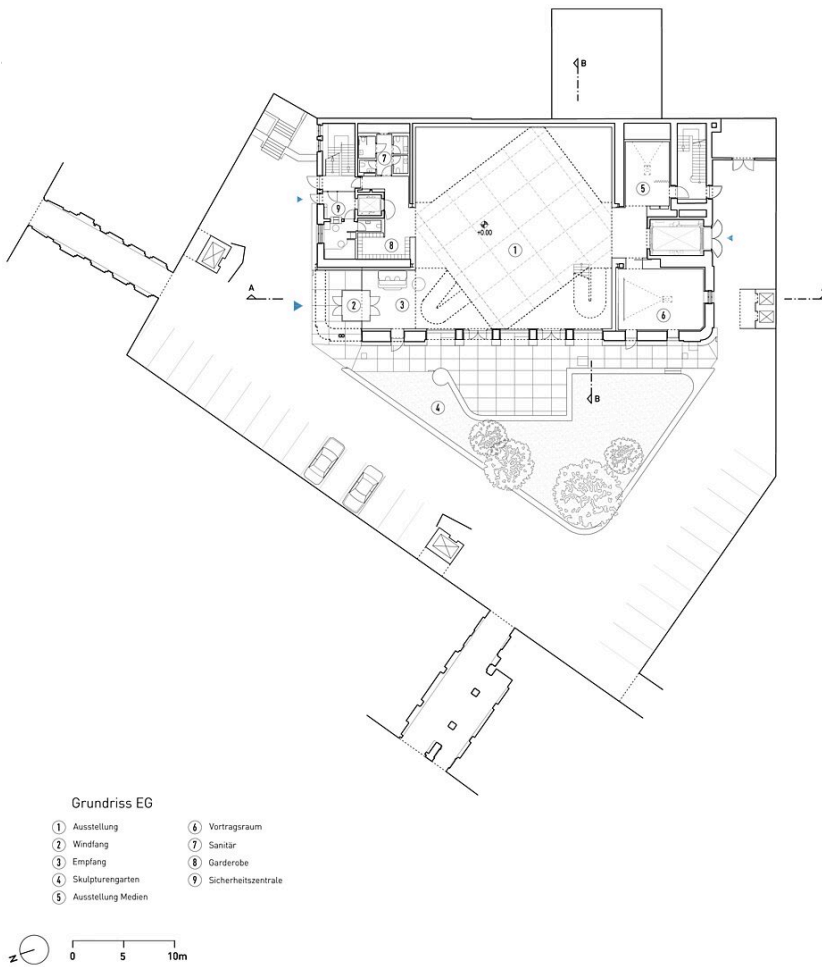


© Lukas Schaller

Museum Heidi Horten Collection

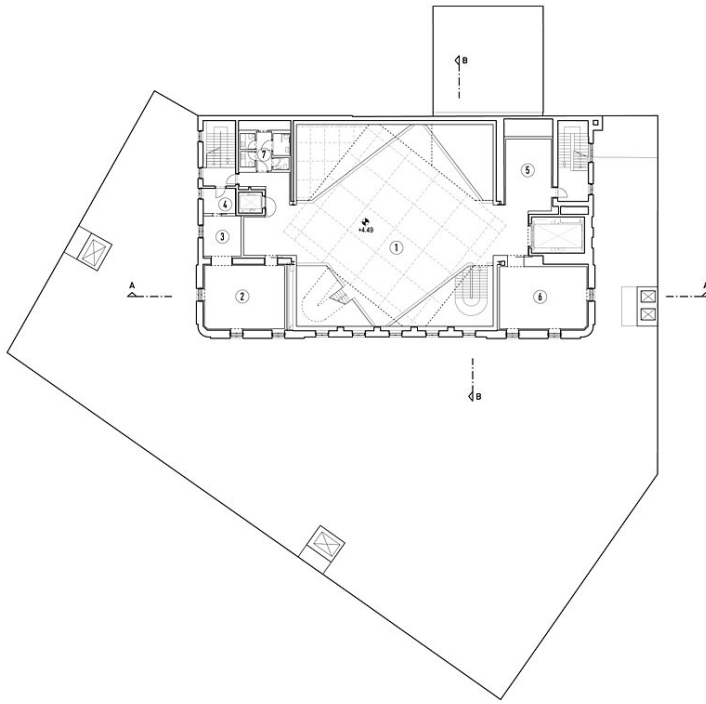


Lageplan



Grundriss EG

Museum Heidi Horten Collection

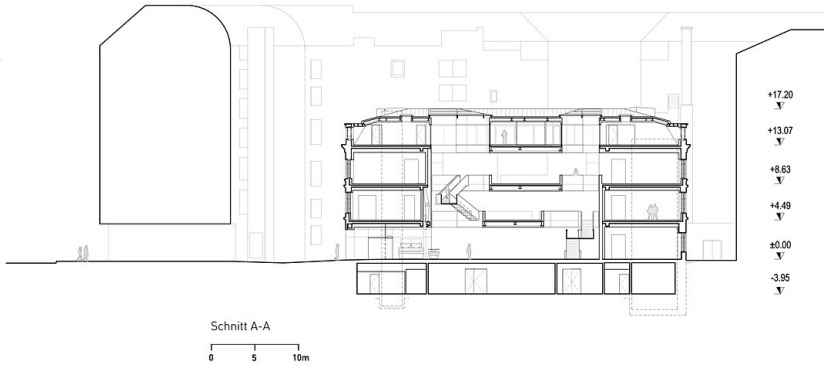


Grundriss 1.OG

- ① Ausstellung
- ② Tea-Room
- ③ Service
- ④ Aufwärmküche
- ⑤ Ausstellung klein
- ⑥ Ausstellung Kabinett Süd
- ⑦ Sanitär

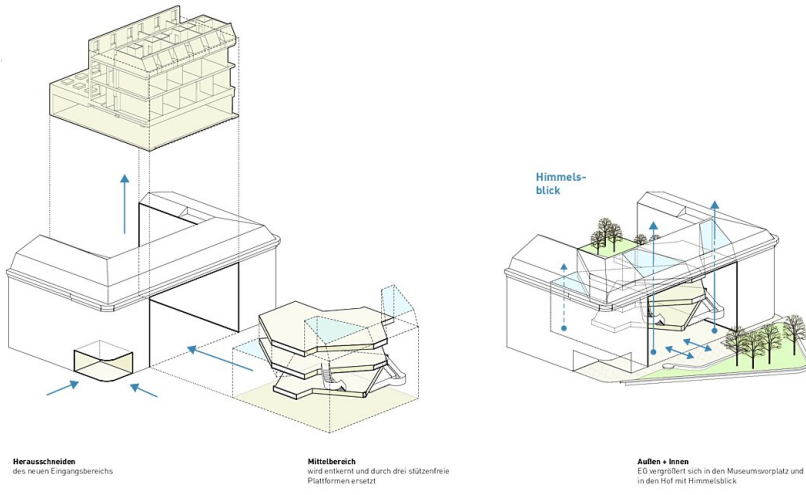


Grundriss OG1



Schnitt A A

Museum Heidi Horten Collection



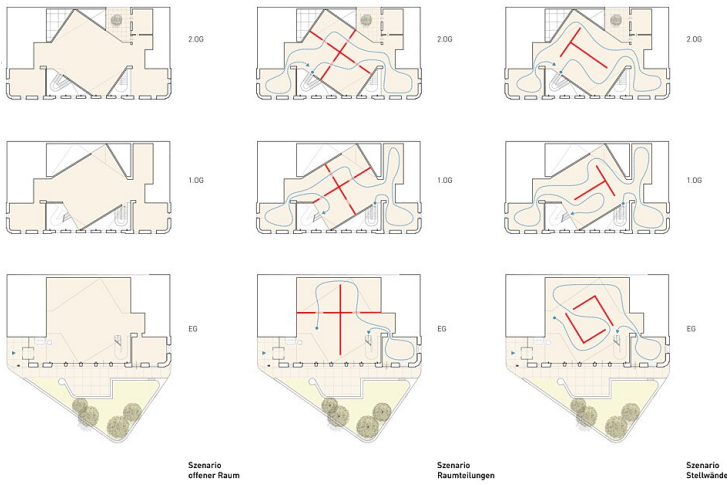
Drei Interventionen

Axonometrie



Raumarchitektur schweben und verweben

Zentralperspektive



Ausstellungsformate
1 1 1m

Ausstellungsformate